

Vorwort

Nachdem ich im Frühjahr 1966 als Primarlehrer pensioniert worden war, wurde ich vom Inhaber der Buchdruckerei Siegfried & Co. gebeten, im «Käferberg», dem Quartierblatt von Wipkingen, Artikel aus der Geschichte von Wipkingen zu veröffentlichen. Da ich vorher schon in den Jahresberichten der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen jeweils die Quartierchronik redigiert und verschiedene Jubiläumsschriften verfasst hatte, so «10 Jahre Vereinigung religiös freigesinnter Kirchengenossen Wipkingen», «50 Jahre Gemeindekrankenpflege Wipkingen» und «100 Jahre Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen», so war ich schon einigermaßen im Stoff drin und nahm darum den Auftrag der Druckerei gerne an. Die Artikel, die ich zu schreiben begann, wurden vorerst meistens in Gesprächsform abgefasst. Ein supponierter Grossvater Wipko plauderte mit seinem Enkel Jakob über die Themen. Als solche boten sich Kirchen, Brücken, Schulen an, gelegentlich unterbrochen von damals aktuellen Problemen, z.B. «Abschied der Alten Garde Wipkingen vom Ankerstübli» oder «Hinauf in den Wald des Käferbergs!» Solche Zwischenartikel, die heute vielleicht nicht mehr gleich aktuell sind, wurden doch auch in die hier vorliegende Sammlung aufgenommen. Im Jahre 1972 begann ich dann eine grössere Arbeit mit dem Titel «Und die Sekundärschule?» Sie umfasste schliesslich 26 Artikel. Nur 3 Artikel galten dem Thema «Warum in Wipkingen eine Okenstrasse?» Hingegen wurden die alten Häuser Röschibachstr. 4a, 6, 8, 10 mit 13 Artikeln gewürdigt, ferner «75 Jahre Gemeindekrankenpflege Wipkingen» mit 18 Artikeln, und letztes Jahr veröffentlichte ich noch die Lebenserinnerungen von Schreinermeister Jakob Ott, der ein prominenter Wipkinger geworden war und mir seinerzeit seine Aufzeichnungen übergeben hatte. - Auf vielseitigen Wunsch hin, insbesondere war der Vorstand der GGW die Triebfeder, sind nun all diese Artikel im vorliegenden Buch zusammengefasst worden. Da es 1981 1100 Jahre her sind, seit das damalige Wibichinga in einer besonderen ausführlichen Urkunde erwähnt worden ist, erscheinen im «Käferberg» laufend Artikel mit Besprechung weiterer Urkunden von Wipkingen, die recht zahlreich vorhanden sind. - Sie werden den Abschluss meiner geschichtlichen Forschungen über Wipkingen bilden, können aber nicht mehr in dieses Buch aufgenommen werden. - Einem Nachfolger werden noch weitere Themen zur Bearbeitung übrig bleiben, so über die «Waid» und die Herrschaftshäuser von Wipkingen (Grenzstein, Sydefädeli und einstige im Letten). Als Fernziel könnte auch vorgesehen werden, die schon längst

vergriffene, von Dr. Conrad Escher und Pfr. Rud. Wächter 1916 verfasste Chronik der Gemeinde Wipkingen» umzuarbeiten und bis in die Neuzeit * achzuführen. - Danken möchte ich zum Schluss allen, die mir auf irgend ine Art behilflich gewesen, insbesondere den Buchdruckereien Siegfried und Rörsig sowie den Angestellten des Stadt- und des Staatsarchivs und dem Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen - Quartierverein. Ich hoffe, dass die Wipkinger das mit vielen Bildern geschmückte Buch mit Interesse lesen werden.

Zürich, im Juli 1981

Jakob Frei